

# Umwelterklärung 2015



**Lukas** Gemeinde  
Bubenreuth



## Inhaltsverzeichnis

Grußwort Pfarrer Michael Maier.....	3
Kirchengemeinde.....	5
Was ist der Grüne Gockel ?.....	8
Umweltleitlinien der Lukasgemeinde Bubenreuth.....	9
Umweltbestandsaufnahme.....	10
Wärmeenergie Gemeindezentrum.....	10
Kinderkrippe.....	11
Strom Gemeindezentrum.....	12
Kinderkrippe.....	14
Wasser Gemeindezentrum.....	14
Kinderkrippe.....	15
Abfall Gemeindezentrum.....	16
Kinderkrippe.....	17
Umweltbilanz.....	19
Kennzahlen Kinderkrippe.....	19
Kennzahlen Gemeindezentrum.....	20
Kommunikation.....	21
Bewertung/Portfolio Kinderkrippe.....	22
Umweltprogramm 2011 bis 2015.....	23
2015 bis 2019.....	25
Umweltmanagementsystem.....	28
Nachwort und Danksagung.....	30
Der Grüne Gockel kräht.....	31

## Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Lukasgemeinde  
Anschritt: Waldstraße 18, 91088 Bubenreuth  
Telefon: 09131/28258  
Fax: 09131/973118  
e-mail: pfarramt.bubenreuth@elkb.de  
Redaktion: G. Dirsch, K. Görlitz  
Layout: Umweltteam  
Druck: 100% Recyclingpapier, Steinbeis 80er Weisse  
Auflage: 20  
Stand: November 2015

## **Grußwort Pfarrer Michael Maier**

Eine Geschichte, die mir schon als Kind gefallen hat: Da sitzt er und legt die Stirn in Runzeln. So habe ich mir das immer vorgestellt. Es ist keine leichte Aufgabe für einen Anfänger. Kaum ist er da und schon hat er eine Aufgabe bekommen. Und noch dazu ist es ein ziemlich anspruchsvoller Auftrag, und zwar von oberster Stelle. Die Sache wird seine ganze Kreativität und seine Energie fordern, das ist klar. Aber er freut sich, dass ihm das zugetraut wird.



Und wenn er ehrlich ist - er ist auch ein bisschen stolz. Er ist nämlich beteiligt an einem Projekt, das oberste Chefsache ist, Priorität A.

Passende Namen soll er finden für alle Lebewesen um ihn herum. Für die riesengroßen Tiere genau so wie für die winzig kleinen. Ich stelle mir vor, wie Adam im Paradiesgarten tagelang nichts anderes macht: Er sitzt im Gras und schaut sich in Ruhe ein Tier nach dem anderen an. In einer langen Schlange ziehen sie alle an ihm vorbei. Und er probiert aus, was für ein Name zu jedem Tier passen könnte: Nashorn, Rotkehlchen, Ameise, Papagei, Kolibri, Kakadu ...

Was das mit dem „Grünem Gockel“ und der Umwelterklärung der LukasGemeinde zu tun hat?

Der Mensch ist gerade erst geschaffen, er ist sozusagen noch ganz frisch und neu auf der Welt, und schon macht Gott ihn zu einem, der mit-wirkt. - So wird es zumindest in den paar wenigen Sätzen im zweiten „Schöpfungsbericht“ erzählt. - Der frischgeschaffene Mensch wird von Gott einbezogen in sein Schöpfungsprojekt. Adam stattet seine Mitgeschöpfe mit Namen aus; und wird damit sozusagen zum Teilhaber an Gottes kreativem Schöpfungsakt. Nach der Schöpfung kommt die Wortschöpfung. Ein paar Sätze vor der Geschichte von Adam und den Tieren steht schon ein ähnlicher Gedanke. Der Mensch soll den Lebensraum, den Gott geschaffen hat, „bebauen und bewahren“.

Was mit Adam angefangen hat, findet in der langen Geschichte Gottes mit seinen Menschen eine Fortsetzung. Gott ist seinem Prinzip treu geblieben. Er beteiligt uns Menschen daran seine Welt, unsere Lebenswelt zu gestalten. Gott bleibt diesem Prinzip treu – trotz aller Risiken, die das ja ganz offensichtlich mit sich bringt: Ob es für Gott nicht einfacher wäre, alles selber zu machen? Aber anscheinend will Gott keiner sein, der jeden Flügelschlag auf der Welt zentral steuert. Die Bibel erzählt uns von einem Gott, der die Welt

und seine Menschen erhält und bewahrt. Und *gleichzeitig* erzählt sie von einem Gott, der uns eine große Portion Verantwortung in die Hände gibt. Als Teilhaberinnen und Teilhaber an seinem Schöpfungsprojekt, das bis heute fort dauert.

Natürlich steht in der Bibel nichts vom „Grünen Gockel“ und von einem „Umweltmanagementsystem“. Aber die Arbeit, die das Umweltteam für die LukasGemeinde macht, gehört für mich in diese ganz große Geschichte hinein: Verantwortung dafür zu übernehmen, wie groß der „ökologische Fußabdruck“ der LukasGemeinde ist, d.h. wie viel Energie verbraucht wird, wie viel Müll entsteht und wo Lebensmittel eingekauft werden. Und dazu gehört sicher auch immer wieder „den Finger in die Wunde zu legen“, kritische Fragen zu stellen und für Themen zu sensibilisieren bei denen sich eben gerade nicht alle einig sind. Im Detail wird es da Gesprächsbedarf geben, was nötig ist und was möglich, *wie* man Menschen für diese Verantwortung begeistert und *was* gerade jetzt dran ist für die LukasGemeinde.

Adams Job war es, Namen zu finden für die Tiere um ihn herum. Die Arbeit des Umweltteams für unsere Gemeinde ist deutlich komplexer. Und doch hat es viel miteinander zu tun. Es geht darum, die Verantwortung, die Gott uns Menschen gibt, ernst zu nehmen und anzunehmen.

Herzlichen Glückwunsch zur „Rezertifizierung“  
und herzlichen Dank für diese Arbeit an das Umweltteam!

im August 2015,  
Michael Maier, Pfr.

**„Auch wenn ich  
wüsste, dass  
morgen die Welt  
zugrunde geht,  
würde ich heute  
noch einen  
Apfelbaum  
pflanzen.“**

Martin Luther



## Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde St. Lukas liegt in dem Geigenbauort Bubenreuth, unmittelbar im Norden von Erlangen. Sie zählt über 1500 Mitglieder, das entspricht in etwa einem Drittel der gesamten Bevölkerung.

Seit 1999 ist St. Lukas eine eigenständige Kirchengemeinde mit einer eigenen Pfarrstelle. Zuvor gehörte St. Lukas zur Kirchengemeinde Erlangen Altstadt.

Seit 2005 teilte sich das Ehepaar Maier/ Haeßler die Pfarrstelle. Durch sie wurde der Weg zur Zertifizierung mit dem Grünen Gockel angestoßen, die im Oktober 2011 erfreulicherweise erfolgte. Seit September bis voraussichtlich April 2016 ist die Pfarrstelle vakant. Das Umweltteam wünscht sich, dass auch dem neuen Pfarrer bzw. der neuen Pfarrerin der Grüne Gockel eine Herzensangelegenheit ist.

Konstant bleibt aber die hauptamtliche Pfarramtssekretärin und die seit diesem Frühjahr stundenweise eingestellte Jugendreferentin. Desweiteren neu ist seit August 2014 ein Hausmeister für 1 ½ Wochenstunden eingestellt. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter der Lukasgemeinde ist durch die neue Kinderkrippe stark angewachsen. Hier gibt es neben der Leitung fünf Erzieherinnen und zwei Kinderpflegerinnen. Eine Köchin bereitet jeden Tag frisches Essen für die Krippenkinder vor Ort zu.

Die Gemeinde unterhält folgende Gebäude: die Kirche, das Gemeindehaus, das Pfarrhaus und die Kinderkrippe.

### Die **Kinderkrippe**

beging am 24.09.2011 ihr Einweihungsfest.

In die Zertifizierung von 2011 wurde dieses Gebäude somit nicht einbezogen. Seitdem erfolgte die Bestandsaufnahme für die Rezertifizierung.

Bereits während der Bauphase flossen allerdings Ideen des

Umweltteams in die Planung ein. So wurde eine Regenwasserzisterne eingebaut und eine Photovoltaik-Anlage des kirchlichen Solarfonds in Auftrag gegeben. Auf Anregung der Umweltbeauftragten wird für das Essen nach den Kriterien regional, saisonal und biologisch eingekauft, soweit das möglich ist, und täglich in der Krippe frisch gekocht.





Das **Pfarrhaus** wurde 2005 erbaut. Es beinhaltet Pfarrbüro und Pfarrwohnung, wobei der Privatbereich von der Datenerfassung ausgeschlossen bleibt.

Die **Kirche** wurde 1957 gebaut, in einer Größe, die der damaligen Gemeinde angemessen war. Mit zunehmendem Wachstum der Gemeinde wurde der Kirchenraum besonders bei größeren Festen dem Platzbedarf der Gemeindemitglieder nicht mehr gerecht.

1984/85 wurde das **Gemeindehaus** angebaut, ein an sich abgeschlossener Gemeindesaal kann bei Bedarf kirch-raumerweiternd geöffnet werden.

Kirche und Gemeindehaus bilden als **Gemeindezentrum** eine bauliche Einheit, deshalb können auch die Verbrauchsdaten nur gemeinsam erfasst werden.

Während der Umbauphase des Gemeindezentrums wurden die Gottesdienste in der katholischen Josefskirche abgehalten, wie auch schon teilweise vor dem Bau der Kirche 1957.

Dieses, wie auch das gemeinsame Kirchenblatt „Die Brücke“ und viele regelmäßig gemeinsam gehaltene Gottesdienste sprechen für die ausgesprochen positiv gelebte Ökumene in Bubenreuth.



St. Lukas ist eine lebendige Gemeinde. Dies findet Ausdruck in den vielen Gruppen, die sich regelmäßig im Gemeindezentrum treffen. Dafür stehen dort neben einem Jugendraum drei weitere Räume zur Verfügung. Das Angebot erstreckt sich von einem Kinderchor ab Kindergartenalter bis zum Seniorenkreis.



Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst 2014

Viele Gemeindemitglieder von St. Lukas sind musikalisch in Posaunen- und Kirchenchören organisiert, was für den Geigenbauort charakteristisch ist. Gut angenommen wird auch die aktive Jugendarbeit. So werden die Mesnerdienste in St. Lukas ausschließlich von Jugendlichen, ehemaligen Konfirmanden, abgedeckt.

Bereits in den 80er Jahren entschloss man sich in St. Lukas, das Gemeindezentrum mit einer Wärmepumpe zu beheizen. Fairer Kaffee und Mehrweggeschirr waren bereits Standard, im Büro wurde zu hohem Prozentsatz Recyclingpapier verwendet und Toilettenpapier mit „Blauem Engel“ war schon selbstverständlich. Bei dem Pfarrerehepaar rannte das Umweltteam offene Türen ein für die Teilnahme am Solarfonds und die Umstellung auf Naturstrom. Der Grüne Gockel traf in St.Lukas auf nährreichen Boden. Wir hoffen, dass sein Krähen zunehmend gehört wird.

**„Sei die Veränderung, die du dir für  
diese Welt wünschst.“**

Mahatma Gandhi

## **Was ist der Grüne Gockel?**

Der Grüne Gockel ist seit vielen Jahren das Erkennungszeichen kirchlichen Umweltmanagements.

Mit dem Grünen Gockel wurde die Europäische EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme) an die Bedürfnisse und Möglichkeiten einer Kirchengemeinde angepasst.

Der Grüne Gockel ermöglicht es der Kirchengemeinde, bisherige Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes in ein Gesamtsystem einzugliedern. Darüber hinaus können nach einer Bestandsaufnahme neue Maßnahmen entwickelt werden. Diese führen zur Reduzierung von Umweltbelastungen und in der Regel zur Verringerung von Verbrauchskosten.

Durch Festlegen von Zuständigkeiten und mit der Einbindung umweltrelevanter Verbesserungen in alltägliche Abläufe einer Kirchengemeinde wird die Dauerhaftigkeit von Umweltschutzmaßnahmen gewährleistet.

Während des gesamten Prozesses sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende gleichermaßen beteiligt. Auch die Gemeindemitglieder werden, wo immer möglich, in diesen Prozess einbezogen. Damit wird die Kommunikation innerhalb der Gemeinde gefördert.

Das Umweltteam stellt bei Gemeindefesten oder in der „Brücke“ Möglichkeiten und Maßnahmen vor, die sich aus seinen Erhebungen, Umweltthemen der Landeskirche und Gesprächen ergeben. Diese sollen zu einem achtsameren Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen sowohl in der Kirchengemeinde als auch zu Hause, beitragen. Das Umweltteam bietet sich für Fragen als Ansprechpartner an.

Als Kirchengemeinde den Grünen Gockel zu haben heißt:

### **Verantwortung übernehmen und Vorbild sein**

Es bedeutet, sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einzusetzen - für uns selbst, für unseren Nächsten und für die nachfolgenden Generationen. In Bayern sind um die 100 Gemeinden mit dem Grünen Gockel zertifiziert. Weltweit ist er in christlichen Gemeinden vertreten. So hatte er auch einen Platz in Mailand aus Anlass der diesjährigen Expo mit dem Thema: „Den Planeten ernähren, Energie für das Leben“. Das Bubenreuther Umweltteam war als eine von zwei bayerischen Gemeinden auf dem Symposium „Churches for Planet“ mit 11 weiteren Nationen vertreten.

# Umweltleitlinien der Lukaskirche Bubenreuth

## Präambel

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1.Mose 2,15)

Wir nehmen als Kirchengemeinde diesen Auftrag ernst. Deshalb wollen wir uns immer wieder bewusst machen, dass die Erde uns von Gott als Leihgabe anvertraut ist. Als Gäste auf dieser Erde haben wir die Verpflichtung, sie für nachfolgende Generationen als lebenswerten Ort zu erhalten.

## Für uns als Lukaskirche heißt das :

### 1. Förderung des Umweltbewusstseins

Wir schaffen in unserer Gemeinde ein Bewusstsein für die Belange und den Schutz unserer Umwelt und beziehen dabei Kinder und Jugendliche besonders mit ein.

### 2. Leben nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit

Durch den achtsamen und sparsamen Umgang mit Rohstoffen soll unsere Umwelt nicht unnötig belastet werden. Dies berücksichtigen wir sowohl bei den kleineren alltäglichen Entscheidungen (z.B. Bürobedarf, Kirchenkaffee, Reinigungsmittel), bei der Benutzung der gemeindlichen Räumlichkeiten (bzgl. Heizung, Strom, Müll), als auch bei größeren Vorhaben (z.B. bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten, Bau der Kinderkrippe).

### 3. Global denken – lokal handeln

Jedes Handeln im örtlichen Bereich hat Auswirkungen auf die Gesamtheit unserer Erde in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Deshalb bevorzugen wir umweltfreundliche und regionale Produkte und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel.

### 4. Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Um die Umweltbelastung stetig zu verringern, werden die Umweltaktivitäten in unserer Gemeinde regelmäßig überprüft, der Ist-Zustand in Bezug auf seine Umweltrelevanz bewertet und mit den gesteckten Umweltzielen verglichen. Die Kirchengemeinde verpflichtet sich, nach ihren finanziellen Möglichkeiten die sich daraus ergebenden Maßnahmen zu erfüllen. Dabei berücksichtigen wir stets die relevanten Umweltgesetze.

### 5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Umweltleitlinien sind öffentlich zugänglich und das Umweltteam informiert über aktuelle Umweltaktivitäten. Ziel ist es, eine offene Kommunikation möglichst vieler Gemeindeglieder über Umweltfragen anzuregen.

Die Leitlinien wurden am 27.01.2011 durch den Kirchenvorstand in Kraft gesetzt und am 30.06.2015 bestätigt.

## **Umweltbestandsaufnahme**

Hauptziel unserer Umweltarbeit ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung.

Der Verbrauch von Heizenergie, Strom, Wasser, Papier, Reinigungsmitteln, usw. ist messbar und wirkt sich direkt auf unsere Umwelt aus. Diese direkten Umweltauswirkungen können durch technische Maßnahmen und Nutzerverhalten beeinflusst werden.

Indirekte Umweltauswirkungen sind dagegen nicht in Zahlen erfassbar. Sie ergeben sich daraus, wie in der Kirchengemeinde über Umweltfragen gedacht, gesprochen und gehandelt wird. Hier spielt die Kommunikation miteinander eine wesentliche Rolle.

Es würde uns freuen, wenn in der Gemeinde durch Informationsaustausch über Umweltthemen der Multiplikatoreffekt stetig zunimmt.

Um einen genauen Überblick zu erhalten, wo in unserer Kirchengemeinde der Handlungsbedarf besteht, wurde eine Bestandsaufnahme der Gebäude mittels Checklisten durchgeführt. Diese Bestandsaufnahme wurde aktuell für die Kinderkrippe mit aufgenommen, um auch diese in die Zertifizierung mit dem Grünen Gockel einzubeziehen. Seit 2013 werden die Verbrauchsdaten von Gemeindezentrum und Kinderkrippe in das 'Grüne Datenkonto' der Ev. Landeskirche eingegeben.

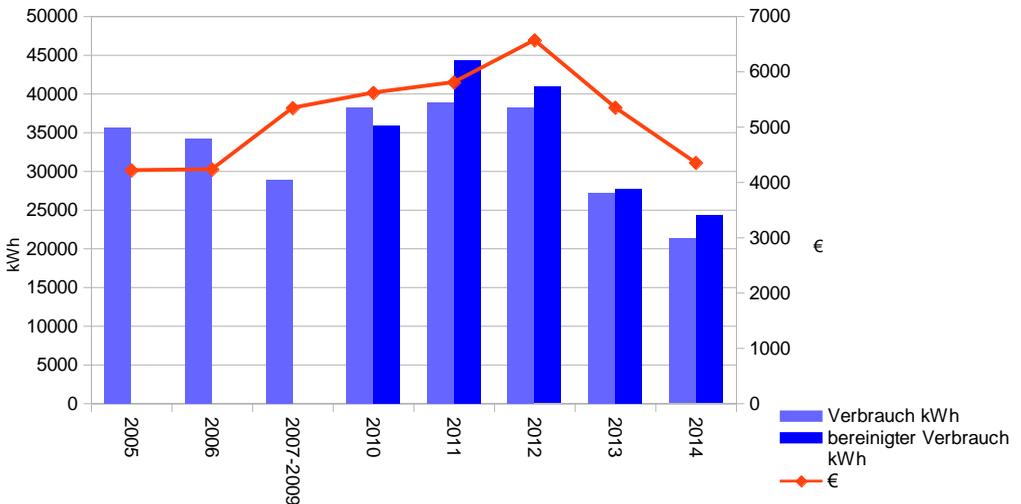
## **Wärmeenergie**

### Gemeindezentrum

Energieträger für die Heizungsanlagen sind Strom für die Wärmepumpe im Gemeindezentrum und Öl im Pfarrhaus.

Insgesamt fällt der relativ hohe Stromverbrauch von ca. 35000 kWh/a auf. Der Stromverbrauch für die Wärmeerzeugung ist bis 2012 sogar leicht gestiegen (auf 38000 kWh/a), obwohl im Herbst 2010 eine neue Wärmepumpe mit effizienten Heizungspumpen zum Einsatz kam. Die Vermutung lag nahe, dass die „Intelligenz“ der Heizungssteuerung noch nicht ausgeschöpft wurde. Deshalb war eine Maßnahme des Umweltprogramms 2011, die Steuerung der Heizungsanlage dem Bedarf und der Nutzung der Räumlichkeiten anzupassen. Der starke Rückgang des Stromverbrauchs von 2012 bis 2014 um 44% ist allerdings erst durch Austausch der Förderpumpe in eine leistungsschwächere (4 kW in 2,2 kW), aber ausreichend starke Pumpe ermöglicht worden. Um diesen Verbrauch noch weiter zu reduzieren, wird zur Zeit geprüft, inwiefern der Einbau einer lastabhängigen Steuerung noch nachträglich möglich ist.

## Strom für Wärmepumpe im Gemeindezentrum



Für die Jahre 2007 – 2009 fehlen fundierte Verbrauchsdaten der Heizung, da in diesen Jahren die Stromzähler nicht abgelesen, sondern von einem maschinell erstellt wurden. Dadurch ergibt sich für diese Zeit nur ein Durchschnittswert von 28000 kWh/a.

Warum der Verbrauch in dieser Zeit soviel niedriger lag als in den Vergleichsjahren, konnte vom Umweltteam nicht geklärt werden.

Seit Mai 2015 wurden die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den Bezug von 100% Ökostrom von EWS um über 90% reduziert.

### Pfarrbüro

Im Pfarrbüro stagniert der Ölverbrauch in den letzten 5 Jahren bei ca. 600 l/Jahr. Die Kosten stiegen allerdings auf fast 580 € pro Jahr, was auf den Anstieg des Ölpreises zurückzuführen ist.

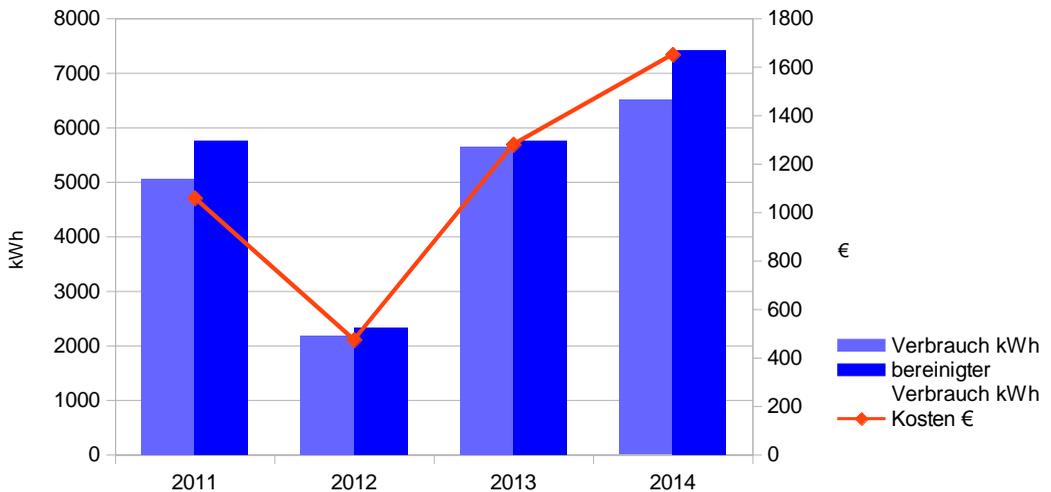
### Kinderkrippe

Die Kinderkrippe wird über eine Sole-Wärmepumpe beheizt. Der Krippenbetrieb begann erst im September 2011, deshalb wird der Jahresverbrauch von 2011 v.a. auf die Bauphase zurückgeführt. Der Rückgang in 2012 liegt daran, dass der Stromversorger die Rechnungsstellung auf Kalenderjahr umgestellt hat. Deshalb handelt es sich bei dem Verbrauch 2012 nur um ein halbes Jahr. Betrachtet man nun die vergleichbaren Daten von 2013 und 2014, so ist ein Verbrauchsanstieg um

15% zu erkennen.

Im September 2014 wurde der Heizstrom auf 100% Ökostrom umgestellt. Dadurch halbierten sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen zum Vorjahr um 50% auf 1,6 t/Jahr.

### Strom für Wärmepumpe in der Kinderkrippe



## Strom

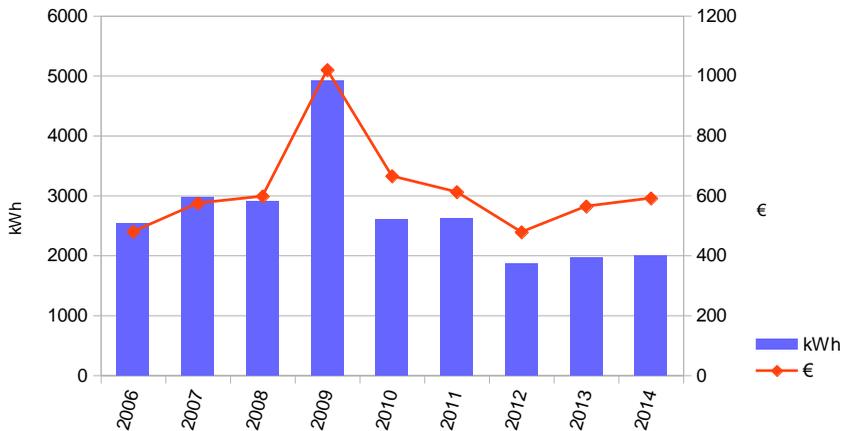
### Gemeindezentrum

Bis September 2010 bezog die Kirchengemeinde St. Lukas ihren Strom von eon (aktueller Strom-Mix: fossil: 69%, Kernenergie: 16%, erneuerbare Energiequellen: 15%). Die CO<sub>2</sub>-Emissionen liegen bei dieser Stromproduktion bei ca. 500 g CO<sub>2</sub>/kWh.

Seither wird das Gemeindezentrum und das Pfarrbüro mit 100% Ökostrom von naturstrom beliefert. Dies wird auch von der Ev. Landeskirche in Bayern über einen Rahmenvertrag mit dem Stromanbieter unterstützt. Damit werden jetzt schon jährlich ca. 2,5 t CO<sub>2</sub>-Emission vermieden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs im Gemeindezentrum seit 2006:

## Strom für Gemeindezentrum



Der Verbrauch vor 2011 lag zwischen 2500 und 2900 kWh pro Jahr mit jährlichen Kosten von etwa 600 €.

Der „Ausreißer“ von 2009 begründet sich abrechnungsbedingt in dem hohen Stromverbrauch einer Trocknungsanlage im Herbst 2007, deren Einsatz durch einen Hochwasserschaden notwendig wurde.

Im Vergleich zu den Jahren 2006 – 2008 konnte der Stromverbrauch bis heute nochmal um ca. 30% auf unter 2000 kWh/Jahr in den letzten 3 Jahren stabil gesenkt werden. Die jährlichen Stromkosten blieben dadurch trotz Preissteigerungen bis heute konstant bei ca. 550€/Jahr. Eine Erklärung hierfür könnten der Austausch einiger Lampen in LED, der Ersatz des alten Küchenboilers und der achtsamere Umgang der Gemeindehausnutzer mit Licht sein.

Die jährlichen Kosten haben sich seit 2010 durch Preissteigerungen um 35% erhöht. Die Umstellung auf Ökostrom ließ die CO<sub>2</sub>-Emissionen um über 90% auf 70 kg/Jahr sinken.

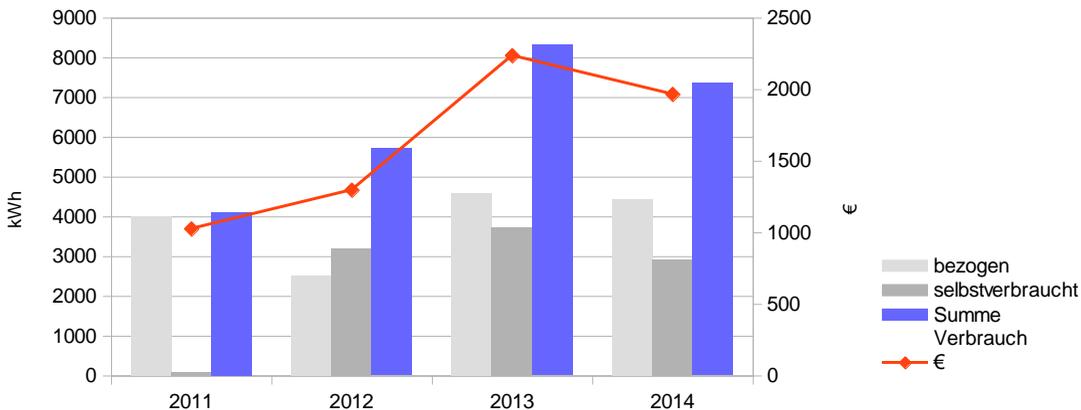
### Pfarrbüro

Der jährliche Stromverbrauch im Pfarrbüro liegt seit 6 Jahren bei durchschnittlich 1650 kWh/Jahr. Dies erklärt sich durch die Bürotätigkeit von ca. 2200 Stunden/Jahr. Energiesparmaßnahmen wie Standby vermeiden, Geräte und Lampen bei Nichtbenutzung ausschalten usw. sollen weiter ausgeschöpft werden.

## Kinderkrippe

Aus denselben Gründen wie beim Heizstrom werden auch hier nur die Verbrauchswerte seit 2013 betrachtet. Der Strom, bezogen vom Energieversorger, ist mit ca. 4500 kWh/Jahr relativ gleich geblieben. Seit November 2011 ist durch Einbau eines zusätzlichen Zählers der Eigenverbrauch des selbstproduzierten Stroms möglich. Die Solaranlage betreibt der Diakonische Solarfonds, mit dem ein Strompreis für 20 Jahre von 16,38 ct/kWh festgelegt wurde. Summiert man nun die bezogene und die selbstverbrauchte Strommenge, so erhöht sich der Verbrauch auf 8300 (2013) bzw. 7300 (2014) kWh/a. Worauf dieser hohe Strombedarf zurückzuführen ist (Lüftungsanlage, Heißwasserboiler, Trockner, o.a.), wird in den nächsten Monaten zu überprüfen sein.

### Strom für Kinderkrippe



Auch der Haushaltsstrom ist seit September 2014 auf 100% Ökostrom umgestellt.

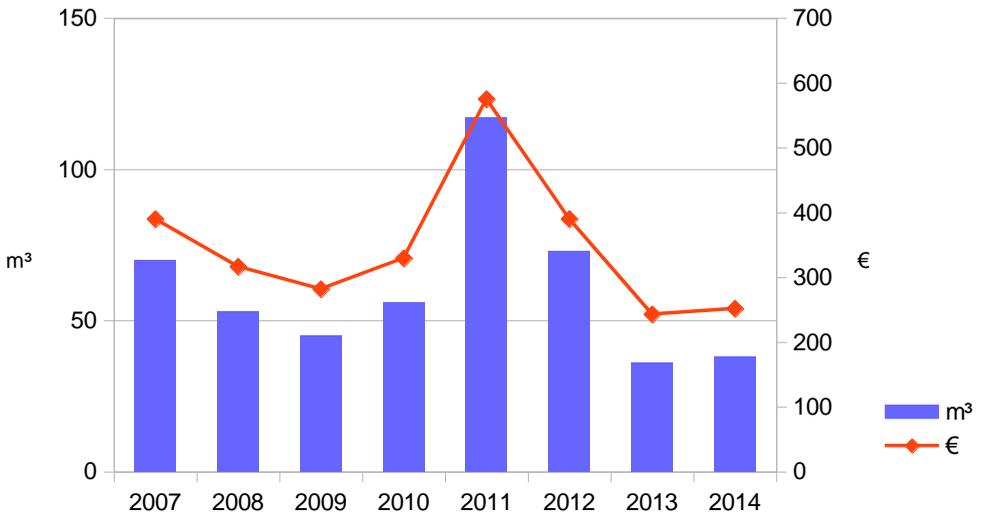
## Wasser

Bubenreuth bezieht sein Trinkwasser aus zwei Tiefbrunnen im naheliegenden Wald. Die Wasseranalyse bestätigt die bekannt hohe Qualität des Bubenreuther Trinkwassers mit mittlerem Härtegrad.

### Gemeindezentrum

Die Entwicklung des Wasserverbrauchs im Gemeindezentrum ist für die letzten 8 Jahre in folgendem Diagramm dargestellt:

**Wasserverbrauch Gemeindezentrum**



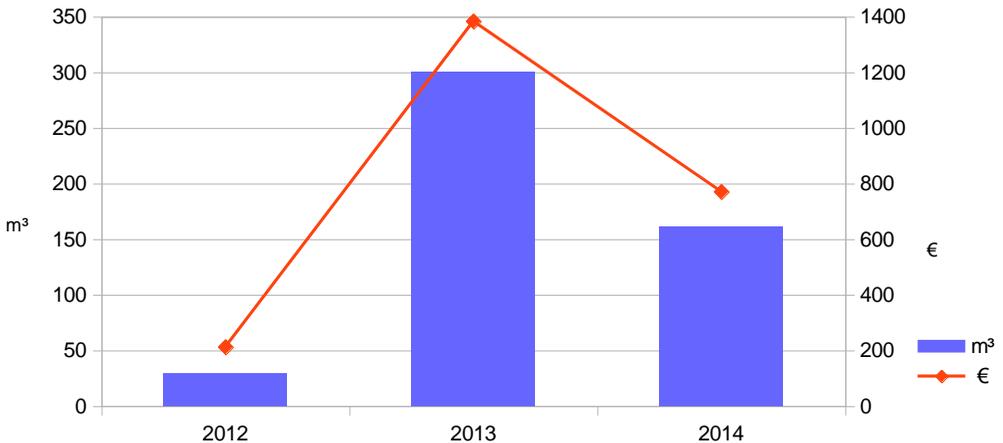
Mit durchschnittlich 60m<sup>3</sup> in den letzten 7 Jahren hat der Umweltaspekt „Wasserverbrauch“ im Gemeindezentrum eine relativ geringe Relevanz. Die hohen Schwankungen 2012 und 2013 erklären sich durch falsche Daten bei der Rechnungsstellung und stimmen nicht mit den abgelesenen Werten des Wasserzählers überein. Durch Rücksprache mit der Abrechnungsstelle wurden die Verbräuche angepasst. Damit erklären sich die niedrigen Werte von 36 bzw. 38 m<sup>3</sup> in den letzten beiden Jahren.

Für das Pfarrbüro konnte der Wasserverbrauch nicht getrennt erfasst werden.

### Kinderkrippe

Die Verbrauchswerte für die Grafik sind den Gebührenbescheiden entnommen. Die enormen Schwankungen zwischen 2012 und 2014 stimmen auch hier nicht mit den selbst abgelesenen Werten überein. Diese liegen für 2012 bei 128 m<sup>3</sup> und für 2013 und 2014 bei 185 m<sup>3</sup>. In der Summe über die 3 Jahre ist der Verbrauch gleich. Die tatsächlichen Werte wurden an den Wasserversorger weitergegeben.

## Wasserverbrauch Kinderkrippe



Beim Bau der Kinderkrippe wurde auf Anraten des Umweltteams eine Zisterne zur Gartenbewässerung eingebaut.

Bei einer Eltern-Gartenaktion im Frühjahr 2014 wurde ein Wasserlauf mit Matschgrube im Freien gebaut, der aus hygienischen Gründen mit Trinkwasser gespeist werden muss. Gleichzeitig wurde bei der Gemeinde ein Gartenzähler beantragt, sodass in diesem Fall keine Kosten für Abwasser anfallen. Aus Ressourcenschutzgründen wird der Ablauf des Beckens der Zisterne zugeführt. Wir werden beobachten, wie sich in den nächsten Jahren der Wasserverbrauch entwickelt und wo noch Einsparpotentiale liegen (z.B. bei der automatischen Spülung in den Toiletten).

## Abfall

Die Abfalltrennung und Abfallentsorgung in der Kirchengemeinde wurde ebenfalls beurteilt.

Die Lukasgemeinde ist in das Abfallkonzept der Stadt Erlangen eingebunden.

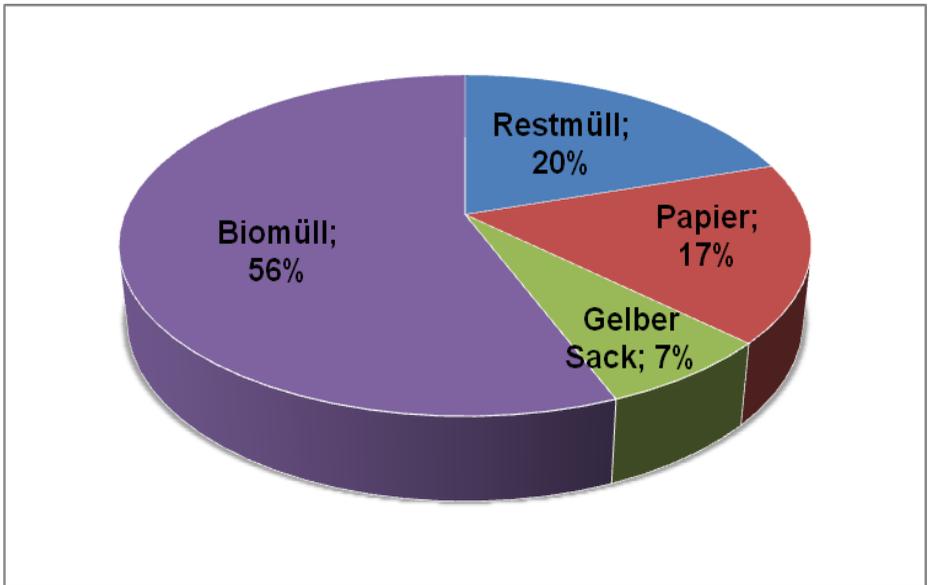
### Gemeindezentrum

Getrennt erfasst werden Bio- und Restmüll, Papier und der Gelbe Sack. Eine Kompostierung des Grünabfalls erfolgt nicht, da die Grünflächen um das Gemeindezentrum zu klein sind.

In der Lukasgemeinde wird bei Festen seit langem schon Mehrweggeschirr genutzt und dadurch viel Müll vermieden.

Um die Mülltrennung im Gemeindezentrum wiederzubeleben, hat das Umweltteam zur Erleichterung der Mülltrennung die Beschriftung der Müll-eimer aktualisiert.

Die Müllanteile setzen sich nach wie vor in etwa wie folgt zusammen:



Die Kosten für die Entsorgung der Restmülltonne (~ 3 m<sup>3</sup>/Jahr = 26 Leerungen) haben sich seit 2010 durch Gebührensenkung auf 266 €/a verringert. Hier auf Leerungen zu verzichten wird schwer möglich sein, da Müllmengen zwischen 2 Leerungen nicht abschätzbar sind und die Tonne immer rausgestellt wird. Daher ist das monetäre Einsparpotential hier begrenzt. Die Problematik von Müll und Müllvermeidung weiter zu verbreiten bleibt aber ein wichtiges Thema des Umweltteams.

## Kinderkrippe

Die Kinderkrippe verfügt über 2 Restmülltonnen mit je 240 l, was bei 25 Leerungen in etwa 12 m<sup>3</sup> Restmüll (und ca. 1000 €/a Entsorgungskosten) entspricht. Ein großer Anteil sind hiervon Windeln. Die genaue Erfassung der Müllanteile hat noch nicht stattgefunden, ist aber Bestandteil des neuen Umweltprogramms. Ebenso wird das Thema Müllvermeidung in Gesprächen mit Mitarbeitern und bei Elternabenden weiterhin wichtig sein.



Aktion zur Müllreduzierung, Sommerfest 2014

## Umweltbilanz

In der nachstehenden Tabelle sind die wesentlichen messbaren Umweltauswirkungen zusammengestellt, die durch die alltägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde und der Kinderkrippe entstehen

### Kennzahlen Kinderkrippe 2011 – 2014

Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014
Nutzfläche	m <sup>2</sup>	345	345	345	345
Nutzungsstunden	Nh	1000	2300	2300	2300
<b>Wärme</b>					
install. Wärmeleistung	kW	--	--	--	--
Wärmemenge unber.	kWh	5049	2176	5643	6500
Anteil aus EE-Quellen	%	10,5	10,5	10,5	66,2
Volllaststunden	h	--	--	--	--
Klimafaktor	--	1,14	1,07	1,02	1,14
Wärmemenge ber.	kWh	5756	2328	5756	7410
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	17	7	17	21
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	6	1	3	3
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	3,1	1,3	3,4	1,6
Wärmekosten	Euro	1059,14	473,94	1279,68	1651,43
Erzeugung reg. Wärme	kWh	--	--	--	--
<b>Strom</b>					
Strommenge	kWh	4007	2515	4589	4429
Anteil aus EE-Quellen	%	10,5	10,5	10,5	39,4
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	11,6	7,3	13,3	12,8
Strommenge/Nh	kWh/Nh	4	1,1	2	1,9
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	2,42	1,52	2,78	1,87
Stromkosten	Euro	1026,33	674,27	1354,98	1274,39
Erzeugung reg. Strom	kWh	--	--	--	--
<b>Wasser</b>					
Wassermenge	m <sup>3</sup>	--	29	300	161
Wasserkosten	Euro	--	212,71	1384,11	771,03
<b>Abfall</b>					
ges. Abfallaufkommen	m <sup>3</sup>	4,3	0	12	11
Rest-Abfall	m <sup>3</sup>	4,3	0	12	11
Abfallkosten	Euro	454,88	1050,06	1065,6	967,68
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>					
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	5,5	2,8	6,2	3,5
CO <sub>2</sub> -Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO <sub>2</sub>	15,9	8,2	17,9	10,2
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Nh	kg CO <sub>2</sub>	5,5	1,2	2,7	1,5

## Kennzahlen aller Gebäude 2011 – 2014

Kennzahl	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigte	MA	3,1	7,6	9,6	8,3	9,3
Gemeindeglieder	Gg	1533	1533	1533	1533	1533
Nutzfläche	m <sup>2</sup>	458	803	803	803	803
Nutzungsstunden	Nh	3666	4666	5966	5966	5966
<b>Wärme</b>						
Wärmemenge unber.	kWh	42009	50790	46297	40016	32462
Klimafaktor	--	0,94	1,14	1,07	1,02	1,14
Wärmemenge ber.	kWh	39488	57901	49538	40816	37007
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	86	72	62	51	46
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	11	12	8	7	6
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	26	38	32	27	24
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	24,3	28,6	26,2	22	15,9
Wärmekosten	Euro	5856,94	7671,14	7588,92	7233,18	6541,34
<b>Strom</b>						
ges. Stromverbrauch	kWh	4117	8264	5920	8292	8112
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	9	10,3	7,4	10,3	10,1
Strommenge/Nh	kWh/Nh	1,1	1,8	1	1,4	1,4
Strommenge/Gg	kWh/Gg	2,7	5,4	3,9	5,4	5,3
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	2,49	2,59	1,66	2,92	2,02
Stromkosten	Euro	1041,33	2032,88	1558,88	2429,55	2375,27
<b>Erneuerbare Energien</b>						
ges. Energieverbrauch	MWh	46,1	59,1	52,2	48,3	40,6
davon aus EE-Quellen	MWh	4,4	9,3	7,9	7,6	12
Anteil aus EE-Quellen	%	9,6	15,7	15,1	15,8	29,5
Anteil aus EE-Wärme	%	9,5	9,1	9,2	8,6	20,1
Anteil aus EE-Strom	%	10,5	56,6	62	50,5	66,9
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	30,1	38,5	34,1	31,5	26,5
<b>Wasser</b>						
ges. Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	56	60	159	336	199
Wassermenge/Gg	litr/Gg	36,5	39,1	103,7	219,2	129,8
Wasserkosten	Euro	329,42	346,71	862	1627,08	1022,65
<b>Abfall</b>						
ges. Abfallaufkommen	m <sup>3</sup>	3,1	7,4	3,1	15,1	14,2
Rest-Abfall	m <sup>3</sup>	3,1	7,4	3,1	15,1	14,2
Abfallmenge/Gg	litr/Gg	2	4,9	2	9,9	9,2
Abfallkosten	Euro	341,16	796,04	1316,46	1350,42	1234,08
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>						
CO <sub>2</sub> -Emissionen Energie	t CO <sub>2</sub>	26,8	31,2	27,9	24,9	18
CO <sub>2</sub> -Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO <sub>2</sub>	58,4	38,9	34,7	31,1	22,4
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Nh	kg CO <sub>2</sub>	7,3	6,7	4,7	4,2	3

## Kommunikation

Während die Verbräuche von Heizenergie, Strom und Wasser messbar sind und damit sogenannte direkte Umweltauswirkungen darstellen, hat die Kommunikation über Umweltthemen indirekte Umweltauswirkungen. Das heißt, wir können nicht messen, wie sich durch Informationen des Umweltteams auf Sommerfesten, durch Veröffentlichungen (Umwelt-Tipp) in der 'Brücke' oder durch persönliche Gespräche der Ressourcenverbrauch verändert hat.

Nach 4 Jahren 'Grüner Gockel', in denen es viel um Datenerfassung und Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion ging, hat sich der Aufgabenbereich des Umweltteams verschoben. Mittlerweile liegt der Schwerpunkt im Informieren, Sensibilisieren, Begeistern und Ermutigen der Gemeindeglieder, mit dem Ziel, ein umweltschonenderes Verhalten zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Damit werden langfristig und nachhaltig die Umweltbelastungen, die von unserer Gesamt-Kirchengemeinde ausgehen, reduziert.

Wir hoffen auf das Überspringen des Funkens, der möglichst alle anstecken und zum achtsamen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung führen soll – in der Kirche und zu Hause.

Weit über die Grenzen der Lukasgemeinde hinaus durften wir wirken, indem der Filmbeitrag von Axel Möllner-Kappl „Wie grün sind Bayerns Kirchen“ mit unserem Umweltteam in Bubenreuth gedreht wurde – zu sehen unter:  
<http://www.bayern-evangelisch.de/engagement-vor-ort/fuer-die-umwelt.php>

Wir sind sehr dankbar für die Enzyklika LAUDATO SI` von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus. Diese eindringlichen und mutigen Worte von höchster Instanz zur Rettung der Schöpfung sind der Kommunikation über Umweltthemen unsagbar dienlich.

**„Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein  
über die Art und Weise,  
wie wir die Zukunft  
unseres Planeten gestalten...“**

**Papst Franziskus, Mai 2015**

## Bewertung/Portfolio

Am Ende der Bestandsaufnahme der Kinderkrippe erfolgte deren Bewertung. Im erweiterten Umweltteam. wurden die verschiedenen Umweltaspekte bezüglich ihrer „Umweltrelevanz“ und ihres „Verbesserungspotenzials“ betrachtet und in das Portfolio eingetragen.

Diese Portfolioanalyse stellt die Grundlage für das Umweltprogramm dar.

**Portfolio für die Kinderkrippe**

<b>Umweltrelevanz (nach außen)</b> ↑	hoch	<b>Reinigung:</b> bei Böden und Bädern extern vergeben -> Kontakt aufnehmen,		<b>Strom:</b> seit Mai 2015 bei Naturstrom <b>Reinigung:</b> Seife, Wasch- und Desinfektionsmittel umgestellt <b>Kommunikation:</b> Elternabende
	mittel	<b>Außenanlage:</b> bei Neuanpflanzung auf heimische Gewächse achten, Eigenkompostierung, Rasenschnitt vor Ort belassen	<b>Wasser:</b> Zisterne für Garten vorhanden, Verbrauch beobachten (von 2012 nach 2013 80% Steigerung) <b>Strom:</b> bei Bau nicht auf LED geachtet Lüftung Verbrauch feststellen	
	niedrig	<b>Gebäude:</b> ansich neuester Stand, Lüftungsanlage zu laut <b>Wärmeenergie:</b> seit Mai 100% EWS	<b>Büro:</b> Papier auf Recycling umgestellt, Drucker?	

niedrig

mittel

hoch

**Verbesserungspotenzial (in der Gemeinde)**  
 →

hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen

mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen

niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

# Umweltprogramm 2011 bis 2015

(vom Kirchenvorstand am 21.07.2011 beschlossen)

Umweltziele	Maßnahmen	Heutiger Stand
<b>Senkung des Heizenergiebedarfs</b> erwartete Einsparung: 15% 	<b>Kirche:</b> - Prüfen der Kosten einer Kuppeldämmung (z.B. durch Zellulose-Einblasdämmung), bis 2011  - Prüfen, ob die zu öffnenden Kirchenfenster abdichtbar sind, bis Ende 2011	Wurde geprüft, im KV abgelehnt wg zu hoher Kosten  Ende 2011 abgedichtet
	<b>Gemeindezentrum:</b> - Prüfen der Kosten für eine Wärmebildaufnahme von Kirche und Gemeindehaus, Herbst 2011  - Durchführung einer Wärmebildaufnahme im Jan 2012	Für 100€ aufgrund eines Angebots der Arbeitsstelle Klimacheck u Umweltmanagement  Infolge der Ergebnisse nächste Maßnahme:
	<b>Gemeindehaus:</b> - Prüfen der Kosten für eine Abdichtung der Glastüren im Gemeindesaal und der Fenster im Clubraum	Abdichtung wurde Herbst 2013 professionell erledigt
	<b>Tatsächlich erreichte Einsparung 44%</b>	- Austausch der 4kW Förderpumpe in 2,2kW  - Einstellung der Heizungsregelung und Anpassung der Heizkreise an die Raumnutzung durch einen Fachmann, Winter 2011/12
	<b>Pfarrbüro:</b> - Prüfen der Kosten für Kellerdeckendämmung unter Amtszimmer	Geprüft, aber Dämmung auf Zeit der Renovierung verschoben
<b>Strom</b> Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes	<b>Gemeindezentrum und Pfarrbüro:</b> - Umstellung des Lichtstroms auf Ökostrom (Naturstrom)	erledigt (seit Mai/Sep 2010)

Umweltziele	Maßnahmen	Heutiger Stand
Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes	<b>Gemeindezentrum:</b> - Umstellung des Heizstroms auf Strom von eon aus 100% Wasserkraft für jährl. Mehrkosten von 30.-€ - Austausch des alten Boilers gegen einen Strom sparenden + Schild, dass Boiler nur bei Bedarf auf ECO eingeschaltet wird  - Prüfen der Kosten für Bewegungsmelder im Flur	Seit Sept. 2011 erledigt  erledigt  Kostenvoranschlag erstellt, aber begründet nicht umsetzen lassen
	<b>Gemeindezentrum:</b> - Austausch defekter Glühbirnen gegen Energiesparlampen und Prüfen, ob verspiegelte Glühbirnen im Kirchenraum durch verspiegelte Energiesparlampen ersetzt werden können	ESL nicht mehr zeitgemäß, heute gleich Umstellung auf LEDs (bei verspiegelten Lampen noch nicht möglich)
<b>Reinigung:</b> Reduzierung der Abwasserbelastung durch Reinigungsmittel	<b>Gemeindezentrum:</b> - Überprüfen und Entsorgen von nicht mehr benötigten Putzmittel, bis Ende 2011  - Umstellung auf ökologisch verträgliche Mittel (Seife, Hand- und Maschinenspülmittel)	erledigt  Anfang 2012 erledigt
<b>Kommunikation:</b> Förderung des ökologischen Engagements innerhalb der Kirchengemeinde  Multiplikatoren finden	- Informationen über Umweltthemen in der 'Brücke' - Präsenz und Infos (Stellwände) bei Gemeindefesten und auf der Homepage  - Gruppen, die das Gemeindehaus nutzen, für Umweltthemen sensibilisieren (Müll, Einkauf, Umweltaktionen in der Gemeinde )	Seit Brücke 2/12 regelmäßig ein Umwelttipp  seit 2010  verstärkt zu betreiben
<b>Außenanlage:</b> Naturschutz auf Kirchenflächen	<b>Gemeindezentrum:</b> - Nistkästen zusammen mit Jugendgruppen bauen - Igeltreppe bauen	März 2012 erledigt  Dez 2011 erledigt

Nach vier Jahren Arbeit mit dem Grünen Gockel hat sich der Schwerpunkt von Datenerfassung und Verbrauchsreduktion auf Kommunikation innerhalb der Kirchengemeinde verschoben. Während in der ersten Periode das Umweltprogramm noch zu ca 80% aus Maßnahmen mit direkter Auswirkung auf die Umwelt bestand und nur zu 20% aus indirekten, so erscheint das neue Umweltprogramm im umgekehrten Verhältnis. Ziel ist es, den Stand der Verbräuche zu halten und weiter zu reduzieren, aber v.a. die Ideen und Maßnahmen in die Gemeinde zu tragen.

## Umweltprogramm 2015 bis 2019

(vom Kirchenvorstand am 28.10.2015 beschlossen)

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantw ortlich
<b>Kommunikation</b>  Förderung des ökologischen Engagements innerhalb der Kirchengemeinde	- Kümmerer suchen, um Homepage zu pflegen	Herbst 2015	UT
	- Umweltfibel für Bubenreuth entwerfen	Im Laufe eines Jahres	UT
	- Treffen mit Kindergottesdienstteam, um eine Einführung „Grünes Küken“ anzuregen	In 2016	UT
	- „Umweltgottesdienst“ als festen Termin im Kirchenjahr anregen	Ab neuer Pfarrer	UT
Erhöhte Transparenz der Umweltarbeit	-,Umweltbarometer“ für Pinnwand/Brücke entwickeln, inkl. „Grüne Feder“ (nicht messbare Projekte darstellen)	Bis Mitte 2016	UT
Verbesserter Komfort	- Kosten prüfen für ca. 12 Decken für den Kirchenraum zum Wohlfühlen, für die, die trotzdem frieren	Spätherbst 2015	UT
Multiplikatoren finden	- Bessere Vernetzung mit Grünem Gockel aus nahen Gemeinden suchen	Ab sofort	UT
	<b>Kinderkrippe</b> - Information über Grüne Gockel Arbeit auf Elternabend	Okt 2015	UT

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantw ortlich
<b>Strom</b> Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes (um > 90% )	- Prüfen der CO <sub>2</sub> - Kompensationszahlungen für Reisen und Veranstaltungen (z.B. über „Klimakollekte“, kirchliche Kompensationsfonds)	2016	UT
	<b>Kinderkrippe</b>  - Umstellung des Licht- und Heizstroms auf echten Ökostrom (Garantie der Neuschaffung erneuerbarer Energie)	Seit 9/14 bei Naturstrom Seit 5/15 Heizstrom bei EWS aus Kostengründen	UT/KV
Kostensparnis 2012 von 180€/a	- durch Einbau eines zusätzlichen Zählers Eigenverbrauch des selbstproduzierten PV- Stroms ermöglichen	Seit 2012	
Reduzierung des Verbrauchs und Verbesserung des Komforts durch sofortige Helligkeit (Kosten ca. 100€ )	<b>Gemeindezentrum</b> - Umstellung auf LEDs im Flur des Gemeindehauses	2015	erledigt
	- Bei defekten Glühbirnen/Energiesparlampen Ersatz durch LEDs	Ab sofort	UT
	- im Clubraum und Gemeindesaal Ersatz der Energiesparlampen durch LEDs	Ab Nov. '15	UT
<b>Heizenergie</b> Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes um > 90% bei gleichen Kosten	<b>Gemeindezentrum</b> - Heizenergie von Wasserkraft auf 100% Ökostrom (EWS)	Seit Sommer 2015	UT/KV
Reduzierung des Stromverbrauchs	- Prüfen, ob durch Einbau einer lastabhängigen Steuerungstechnik geringerer Stromverbrauch der Förderpumpe zu erreichen ist	Bis Winter 2016	KV, UT, Herr Hübenthal
Heizenergie sparen, Wohnkomfort verbessern	<b>Pfarrwohnung</b> - Anregung zur Dämmung der Kellerdecke unter Amtszimmer	Bis Frühjahr 2016	KV/UT

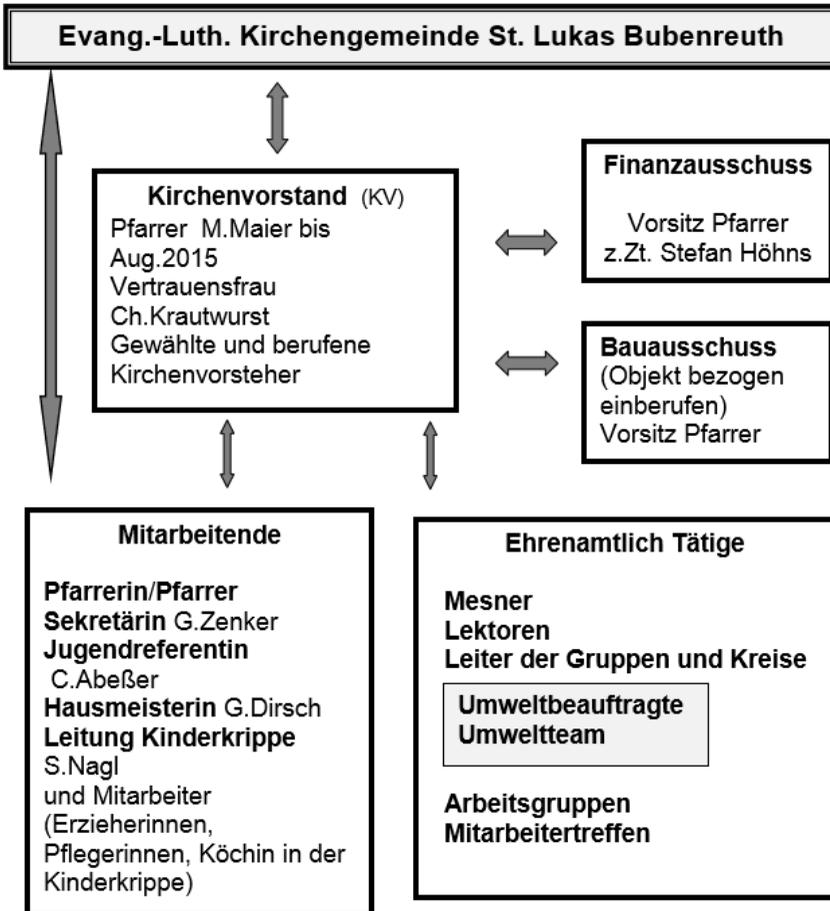
<b>Umweltziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeit- raum</b>	<b>Verantw ortlich</b>
<b>Heizenergie</b> Kostensparnis	<b>Kinderkrippe</b> - Prüfen der technischen Möglichkeit, den selbstproduzierten PV-Stroms für die Wärmepumpe zu nutzen	2016	Herr Karl
<b>Reinigung</b> Reduzierung der Abwasserbelastung durch Reinigungsmittel	<b>Kinderkrippe</b> - Umstellung auf ökolog. + hautverträgl Seifen, Desinfektions-, Wasch- und Spülmittel	2015	erledigt
<b>Beschaffung</b> Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (Bäume, Energie, Wasser)	<b>Kinderkrippe</b> - Umstellung auf 100% Recycling Papier  - Büromaterialien und Hygieneprodukte (Klopapier, Papierhandtücher) weitestgehend über ökolog. Büroversand (memo)	Ab sofort	UT/KV  Leitung Kinderkrippe
<b>Außenanlage</b> Natürliche Kreisläufe erhalten, Transportwege reduzieren-> dadurch Emission senken  Förderung der Artenvielfalt	<b>Kinderkrippe</b> - mit Rasenschnitt mulchen  - Eigenkompostierung prüfen  - wiederholt Anlage von Blühflächen für Insekten	Ab sofort  2016  Seit 2013	   UT
<b>Wasser</b> Verbrauch reduzieren	<b>Kinderkrippe</b> - automatische Spülung im Gäste WC überprüfen  - nachforschen, woher enormer Anstieg 2012 kommt	2016  Ab sofort	  UT
<b>Abfall</b> Reduzierung der Abfallmenge	<b>Kinderkrippe</b> - Aufklärung der Mitarbeiter und Eltern zum Thema Einwegprodukte  - Müllanteile ermitteln	Ab sofort  2016	UT  Herr Hübenenthal

# Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in der Arbeit der Kirchengemeinde fest. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien und Vorgaben im „Grünen Buch“.

Wir überwachen in einem jährlichen internen Audit die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems. Dazu zählen die Überprüfung der Einhaltung der relevanten Umweltgesetze, die Erfüllung der Umwelleitlinien, das Erreichen der gesetzten Ziele im Umweltprogramm, die Festlegung von Verantwortlichkeiten und die Suche nach kontinuierlichen Verbesserungsmöglichkeiten zur Reduktion von Umweltbelastungen.

## Einbindung der Umweltarbeit in die Organisation der Lukaskirche:



## Aufgabenverteilung

<p><b>Kirchenvorstand</b>          Vorsitz Pfarrer z.Zt Vakant          Vertretung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● trägt die Gesamtverantwortung</li> <li>● Unterstützung in der Außendarstellung des Grünen Gockels</li> <li>● Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen</li> <li>● Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde</li> <li>● Überprüfung Jahr für Jahr</li> <li>● Verbindung zu UT über Mitglied Sinje Mühlich</li> </ul>
<p><b>Umweltbeauftragte</b> und          Teamleitung          Gabriele Dirsch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems</li> </ul>
<p><b>Umweltteam</b>          Gabriele Dirsch          Johannes Karl          Kathrin Görlitz          Heidi Grabner          Bärbel Rhades</p>	
<p><b>Haupt- u. ehrenamtliche Mitarbeiter</b> und          Gemeindeglieder</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● werden informiert und motiviert</li> <li>● äußern Anregungen und Wünsche, unterbreiten Verbesserungsvorschläge</li> <li>● richten ihr Handeln an den Umweltleitlinien aus</li> </ul>

## Nachwort und Danksagung

Wir möchten uns ganz herzlich bei dem Pfarrerehepaar Susanne Haeßler und Michael Maier für ihre Motivation und Unterstützung in der Umweltsarbeit bedanken und ihnen an dieser Stelle noch einmal alles Gute für ihre neuen Wege wünschen – möge auch dort ein Ort für den Grünen Gockel sein und werden. Dem Kirchenvorstand und der Sekretärin Gudrun Zenker, der Krippenleiterin Frau Nagl und allen, die uns geduldig unsere Fragen beantworteten, danken wir für die Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der kirchlichen Umweltsarbeit.

Besonders bedanken wir uns erneut bei Bernd Brinkmann von der Evangelischen Landeskirche für seine Beratung und Hilfestellung. Durch sein Engagement ist der Prozess „Grüner Gockel“ in dieser Form erst möglich.

Mit der Ein- und Weiterführung des Grünen Gockels gibt St. Lukas eine Antwort auf den Klimawandel. Zur Bewahrung der Schöpfung ist ein Lebenswandel jedes Einzelnen notwendig. Wo und in welchem Umfang wir etwas tun, ist jedem von uns selbst überlassen.

Unser Ziel ist es weiterhin, zur kontinuierlichen Reduzierung von Umweltbelastungen unserer Kirchengemeinde beizutragen, auch wenn dies manchmal nur in kleinen Schritten möglich ist.

Viele kleine Leute,  
an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte gehen,  
können das Gesicht der Welt  
verändern.

*Afrikanisches Sprichwort*



Umweltteam von links: J. Karl, A. Söllner, K. Görlitz, H. Grabner, G. Dirsch,  
(B. Rhades nicht auf dem Foto)

Bitte unterstützen Sie uns durch Anregungen, Fragen und sehr gerne durch Ihre Mitarbeit.

## Der Grüne Gockel kräht...

...reduziere  
deinen  
Fleisch-  
konsum!

...wechsel  
zu  
Ökostrom!

...denk bei  
der  
Begrünung  
an die  
Bienen!

...nutze  
Recycling-  
papier!

...kauf  
regional  
und  
saisonal  
ein!

...fahre Fahrrad  
oder  
geh zu Fuß!

...frag nach,  
ob dein Geld  
sauber  
angelegt ist!

...vermeide  
Müll!

Was fällt dir  
noch ein...?



# Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde  
Bubenreuth  
Waldstr. 18  
91088 Bubenreuth**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht.

Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

**022-301015-FZ**

München, den 30.10.2015

Dr. Hans-Peter Hübner  
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann  
Arbeitsstelle Grüner Gockel